

Zweimal chalbru geit nit!



Ä hibschi Gägund mit vill Sunnu und Sicht bis ins Unnärwallis: D Chilchu Wiilär und wilitär ab Gräächmattu.

Bilder: zvg:

Esoo säge wler

«Beeschi Muggä a heis-sä Tägu, git baald ä Bschitti Rägu.»

Wallisser Schprichwoort

Wörtlich übersetzt: Böse Mücken an heißen Tagen bringen bald eine Menge Regen.

Esoo weeri s rächt gsi

Jaa, was biditet das uf Güettitsch?

1. **sch brasu:** Dies heisst «sich beklagen». Schi brasut schi immer: Sie beklagt sich immer.
2. **Birba w:** So nennt man eine eher aggressive Frau.

Und wie seit me fer das uf Wallisertitsch?

1. **Ziegenmelker, Kauz:** Er wird «Begener» genannt. In Davos bezeichnet er auch eine Nachtschwalbe.
2. **verschwenden:** Hierzu gibt es viele Wörter: dratriibe, dur-bringe, püüsu, verbuzze, vär-

teeschu, verjodle, buslu. Auch gilt der Spruch: «Naa dum Hüüser (hüüsu: sparen) chunnt der Püüser»: AUF DEN SPARER folgt (oft) der Verschwender.

Eppis Niwws fer z raatu

Wie seit me fer das?

Was biditet uf Güettitsch:

1. **Wort:** Hozzleta w?
2. **Wort:** asliggs?

Wie seit me uf Wallisertitsch fer:

1. **Wort:** Vergandetes Landstück?
2. **Wort:** hinken?

WB,
6.7.2023/1

Hitu teerffä wär widär ämaal ep-
pis va där Fröü Hedy Kuonen
keeru, va dera wiär schoo in dä
Jaaru lang vor där Pandemii
mängs Gschichtji hei chännu
läsu. D Fröü Chüonu ischt z Al-
binu giboru und de in Grääch-
mattu/Guttet üfgwaggsu. Schi
het zeerscht Schniidäri gleert,
het de abär schliässli 50 Jaari
z Luzääru und im Tessin im
chöüfmännischschu Pärüöf
gschafft. De ischt schi widär ins
Wallis zärugg cho und wont jezz
z Brig. Immär het schi gäaru wal-
lissärtitsch gschribu. Vor allum
ischt schi mit iro groossu Woort-
schazz schoo 1998 ä Gwäärsper-
soo im Schpraachbüäch «Wallis-
sertitschi Weerter 1» (Rottu-
Värlaag) fär d Schpraach va dä
Leiggärbäärga gsi – ä wichtigi
und güati Aarbeit! Wiär teerffä
va ira hitu zwei Gschichtjini läsu:
Eis ubär ds Erpu und eis ubär
du Schtall und ds Chalbru.
Schi zellt das öi appa mit
dum ä simpaatichschu Leig-
gär Schpraachfeelär. Süächät
sälbscht, welä das ischt! Ich sägu
s de z neegscht Maal.

Fär wälls chrampfuscht dä äsoo?

«Mu hät schi niä äswaa gsee um-
farällu. Immär isch im Gitiä gsi,
d Leena. Im Wintär isch in allär
Härrgottsfriäji mit dum Lusi in
där Hand ga hirtu, im Summär
hä sch scho vor dum Iliächtu ä
Madu gmeeti ka. Schi hät gäng
wällu zärugg sii fär zär Mäss. Hät
äppär im Deerfji im Hüüs odär
Schtall äswas Urichtigsch ka, hät
d Leena immär Zit ka fär z hälfu
und ä güatu Raat z gä.

Ämaal isch mit dum ä Räff
voll Schiitär gitoguti dur ds
Deerfji. Där Näpoot, waa dra bi-
gägnu ischt, seit dra schggatt-
haft: «Fär wälls chrampfuscht
dä äsoo?» D Leena lacht unnär
du Shtockzänd und seit: «Mach



D hitigi renowiärti Kapällu Guttet und Blick ds Tal üüf.

där nummu kei Soorgä wägu
miär, i bi sus schoo allum...»
Eis Aabundsich isch ärchränku
und hät grad im Schpitaal miäs-
su. Äs geegi dra schlächt, schii
keerä appa dä im Üüstag där
Gguggär niimä hoiru. D Vär-
wantu, waa dra suscht niggs
naagfreegt heint, sind schi doch
no cho bsüächu. Schi het d Oigu
niimä üüfgitaa und hät niggs
ggärätt. Unnär där Wisitu vam
Doktär sind sch im Gang ga bei-
tu. Summi heint gibätu, summi
heint ans Täschtamänt gideicht.
Naa dum ä Schuzz chunnt där
Doktär zum Zimmär üüsa. Na
schiinär Miinu hätti mu chännu
abläsu, jätz sii s passiarät. Düä
seit där Doktär mit där ä teiffu
Schtimm: «I müäss nä ä trüürigi
Määlidig machchu: Dizzmaal
chunnt sch därva!» Ei Näpoot
hät hinnärna dur glischplu:
«Värruckt, fascht ä halbä Roosil-
chranz fär d Chazz gibätu!»

Schpeetär ischt aber dä d Leena
doch no gschtoorbu. Im Täsch-
tamänt is düä vircha cho, fär
wälls dass sch gschafft und
gschparrt hät. Schi hät – du Mis-
sioonä und där Chilchu alls vär-
macht! Bignaad schi Gott!»

Tüä s im Raat!

«Eis Aabundsich no schpaat hät
där Muri gsee, dass schiinä
Tochtärma, där Chaschpi, im
Schtall no hät Liächt ka.
Hippschli ischt är neechjär ggan-
gu und hät zum Gglozz i gglüät
und gsee, dass da äppis Urich-
tigsch chännti sii. Will där jung
Chaschpi no kei Chundsami mit
Vee ka hät, ischt där Muri, schi-
nä Schweer, im Schtall ggan-
gu: «Was ischt dä hiä loos?» Da seit
mu där Chaschpi: «I weiss nim-
mä, was machchu. Ds Bläsch-
schi will mär eifach nit chalbru.
I beitu schoo ä Schuzz hiä.»
Zämmund heint sch dä ä Rupf

gikurmaalu. Da seit där Schweer
zum Tochterma: «Flich abu du
da hinnärschi äwäg, viliicht
meint d Chüü, ds Chalb siigi
scho daa und zweimaal chalbru
geit nit...» Där Chaschpi ischt uf
ds Siitu ggan-
gu. Düä siigi dä ds
Chalb baald cho...

«Lüäg abu», seit düä där
Chaschpi zum Schweer, «das
Pützji hät ja Oiguwassär!» – «Ja,
jaa!» seit där Muri druf, «das
Chalbj griinut, will s gseet, dass
d Müätär ä Chüü ischt...»

Äs parr Täg därnaa hät schi
där jung Püür dum Schweer
klagt: Ds Püür värleidut mär
afa. Äsiä wällti mi am liäbschtu
schläppu. Jätz han i schoo bim
Chalbru Schärgäriijä ka und
jätzu laffut mär ds Chalb niimä.
Da seit mu där Schweer: «O da
mach där kei Soorgä, wänn s dä
nit sällti bässru, tüä s du eifach
im Raat, daa leert sus de
schoo...»

Schweeri Weerter

afa: schon

Albinu s: Gemeinde Albinen

appa: vermutlich, etwa

äppär: jemand

äppis: etwas

äsiä: manchmal

äsoo: so

äswaa: irgendwo

beitu: warten

Bläschschi s: Kuhname

Bschitti w: Regenmenge

chalbru: kalben

Chaschpi m: Kaspar

Chilchu w: Kirche

chundsami w: Kenntnis

Chüönu: Kuonen

därnaa: nachher

därva (cho): davon (kommen)

Deerfji s: Dorf

dra: ihr (Dativ)

Erpu s: das Erben

Flich! Fliehe!

ggärätt: gesprochen

Gitiä s: Arbeit

gitoguti: gebückt

Gglozz m: Lucke

Gräächmattu s: Weiler bei
Guttet

grad: sogar, sofort

griinu: weinen

Gguggär m: Kuckuck

Härrgottsfriäjli w: sehr früh

hinnärna: hinten

hippschli: leise

hoiru: rufen

Iliächtu s: Morgendämme-
rung, Tagesanbruch

jätz: jetzt

kurmaalu: sprechen, berat-
schlagen

laflu: trinken

Leena w: Madeleine

Lusi s: Licht

Luzääru s: Luzern

Madu w: Mähmahd

Missioonä w: Missionswerke

mu: ihm (Dativ)
Muri m: Moritz
nä: ihnen (Dativ)
naafreegu: erkundigen, umsorgen
Näpoot m: Neffe
niimä: nicht mehr
Pützji s: kleines Tier
Raat m: Gemeinderat
Räff s: Traggestell für Holz
Rupf m: Zeitraum
Schärgärijä w: Probleme, Mühen
schggatthaft: spottend
schläppu (schl): davonlaufen
Schuzz m: langer Zeitraum
Schweer m: Schwiegervater
summi: einige
sus: es, etwas
Tochtärma m: Schwiegersohn
umfarällu: herumschwatzen
Urchtigsch s: Problem, Leid
Üüstag m: Frühling
värmachchu: testamentarisch schenken
Vee s: Vieh
vircha: heraus
wälls: wen, welchen
Wiilär: Standort der Kirche
Guttet-Feschel
Wisitu w: Arztvisite



Hedy Kuonen, Brig/Guttet

Und ewwers Gschichtji?

Schriibet öül

Wenn ler äs Gschichtji, Erinrige us Ewwem Läbu, es Erläbnis, ä Zelläta oder ä Sag, äs Schprichwoort, Wizza, äs Gidicht oder suscht eppis wisst, waa intresant weeri, so schriibet iisch - im Kompiuter in Arial 12 Punkt appa 70 Zillä (rund 1.5 Sitä, rund 4000 Aschläg mit Leerschläg) oder öü in Handschrift. Di tie wer de schoo in du Kompiuter dri. D Adräss heisst:

lisch Schpraach

Alois Grichting
Kapuzinerstrasse 45
3902 Brig-Gills
aloes.grichting@gmail.com

Und tiet es Foto va Eww derzüe, dass mu di, wa schribunt, öü gseet. Gäbet schisch, wenn ler heit, zwei Foto oder andri Abbildige, waa z Ewwem Text passunt! Wier chänne öü Foto cho machchu. Danke fer intressanti Weerter, Schprichweerter und Redewendige! Heit ä gfrewwti güeti Zit und pllibet gsund!
(Alois Grichting)

WB, 6.7.2023/3